

BRÜCKENSCHLAG

Von Strategiefragen und anderen Zweifelsfällen

Das Wort «historisch» wird so oft überstrapaziert, dass auch ich mir anmasse, es zu verwenden. Es ist ein historischer Tag! Für mich, für meine Familie und für unseren Betrieb. Dieser Tag geht in unsere Geschichtsbücher ein. Mindestens jedenfalls in unser Fotoalbum. Wir stellen unsere ersten Bio-Mastpoulets ein.

Ein weiterer Meilenstein ist geschafft. Nach jahrelanger Bedenkzeit folgt nun Schritt auf Schritt: Umstellung auf Bio, Verdreifachung der offenen Ackerfläche, Aufgabe der Milchproduktion, Bau des Mutterkuhstalls und der neue Betriebszweig Pouletmast. Ich erhalte sehr viele Glückwünsche und Gratulationen zum gewählten Weg. Danke! Wahrscheinlich gibt es mindestens so viele, die zweifeln und den Kopf schütteln. Und wenn ich ehrlich bin, es gibt die Momente, da gehöre ich auch zu denen.

Zum Glück sind diese Momente selten.

Zweifel gehören wohl zum Bauern. Zweifel an der Wettervorhersage, der Wirkung des Medikaments, den Versprechungen des neuen Pflanzguts und an der Vernunft der Politiker, um nur einige zu nennen. Oft kommen dann noch die Zweifel an den eigenen Entscheidungen hinzu. Doch was gibt es Schöneres, als selber entscheiden zu können? Da nehmen wir doch gerne ein paar Zweifel in Kauf. Es ist in Ordnung, solange aus dem Zweifeln kein Verzweifeln wird. Bekanntlich, und leider auch verständlicherweise, ist das Verzweifeln ein schmerzhafter Trend in der Landwirtschaft. Wer als Unternehmer und Landwirt selber entscheidet, trägt auch das Risiko. Jede Entscheidung wird nebst Zweifeln auch Konsequenzen haben. Trotz allem Abwägen, Planen und

INNENSICHT



Christian Galliker

Kalkulieren, wage ich nicht zu behaupten, dass ich die Konsequenzen meiner Entscheidung jetzt schon kenne. Aber die hätte ich auch nicht gekannt, hätte ich alles beim Alten belassen. Auch nichts zu ändern, ist eine Entscheidung. Etwas pointierter gesagt: Auch mit Verlust Milch zu liefern, ist eine Entscheidung!

Wahrhaft zum Verzweifeln ist, wenn man betriebswirtschaftlich

keinen anderen Weg gehen kann. Mein tiefstes Mitgefühl gilt jenen, die Konsequenzen von Entscheidungen anderer tragen. Ich bin meinen vernünftigen Eltern sehr dankbar, dass sie mir nicht vor der Hofübergabe einen neuen Milchviehstall hingestellt haben! Viele tragen aber die Konsequenzen ihrer eigenen Entscheidungen ... So tragisch und hart das klingen mag, wer von sich als Landwirt und Unternehmer redet, muss irgendwie damit umgehen können. Und auf die Gefahr hin, dass ich hier als Junglandwirt etwas naiv wirke, ich glaube, es gibt immer eine Alternative!

Christian Galliker ist Landwirt und Agronom FH. Er führt mit seiner Familie einen Biobetrieb in Umstellung mit Pouletmast, Ackerbau und Mutterkuhhaltung. Er ist Mitbegründer der Junglandwirtekommission Zentralschweiz.